



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Römischer Catechismus**

**Ynßprugk, 1599**

**VD16 K 2062**

Das fünfft Capitel. Erklärung des Hauptartickels von der Empfengknuß vnd Geburt Christi: Auch was groß wonders dabey zubedencke[n] sey. Wie sich auch der erst vnd ander Adam/ die erst vnd ander Eua ...

**urn:nbn:de:hbz:466:1-39499**

serm Erlöser einschreiben lassen? Aber wer wolt nit von lieb hystig vnd innbrünstig werden/wolt man ansehen / mit was genedigem vnd wolgenaitgem willen ein so grosser Herz gegen vns gesinnet sey? welcher ob wir schon vnder seinem gewalt vnd gepiet seind/vnd er vns darumb als leibaigne Knecht mit seinem Bluet erlöset hat/dannoch liebt er vns so sehr vnd herrlich / daß er vns nit Knecht / sonder Freund vnd Brueder nennet. Zwar das ist dann ein gar billliche / vnd vnser erachtens vast die allerhöchste vnd grösste vrsach / darumb wir Christum ewiglich sollen für vnseren Herren erkennen/ halten vnd verehren.

6 Ioan. 15.

### Das fünfft Capitel.

Erklärung des Hauptarticls von der Empfängniß vnd Geburt Christi: Auch was atos wunders dabey zubedencke sey. Wie sich auch der erst vnd ander Adam / die erst vnd ander Eua gegen einander wol vergleichen: vnd wie auch diese Empfängniß vnd Geburt im alten Testament offtermaln angezeit/vnd jetzt von vns recht gebraucht werden soll.

**D**ie Glaubigen können bey dem / was im vorigen Articul ist erkläret worden/ wol abnemen/vnd bestehen / Gott hab vnserm Menschlichen geschlecht ein sondere grosse gnad erzait/das er auß dem schwerert eigenthumb des scharpffen/gewlichen Sathanischen Tyrannens vns errettet vnd ge-  
freyet

freyet hat. Wolten wir aber für augen/vñ zus  
bedencken nemen auß was rath vnd fürnems  
licher vrsach er vns zugefallen sovil thuen  
wollen/ zwar so wurden wir sehen vnd erkens  
nen/das nichts herrlichers vñnd gewaltigers  
sey/dann die Göttliche wolthaten vnd güter/  
die er an vns erzaiet vnd bewisen hat. Deror  
halben soll ein Pfarrer die größe dises Ges  
haimnuß/welches vns die heilig Schrift/ als  
ein fürnembliches Hauptstück vñsers hayls  
vñlmal zubedencken gibet / bey erleuterung  
des dritten Artickels im Symbolo anheben  
anzuzaien/ vnd soll demnach berichten / ges  
melter Artickel hab dise mainung/ wann wir  
sagen/das Jesus Christus/ als vnser ainiger  
Herr vñnd Sun Gottes von vnser wegen  
das Menschlich flaisch in Junckfräwlichem  
leib an sich genömen/das wir hiemit glauben  
vnd bekennen wollen / er sey nit auß Männo  
lichem saamen / wie ander Leut / sonder vber  
alle natürliche weyß vnd ordnung/ auß krafft  
des heiligen Geists empfangen worden / inn  
massen/ das eben dieselb Person Gott blib/  
wie sie dann von ewigkait Gott war / vñnd  
Mensch wurd/der sie vor nit war.

Matth. 16  
Luc. 11

Das aber dise wort also seyen zuuerstehn/  
das wirdt bey der Confession oder Bekann  
nuß

Conc. 2. Cō-  
stantin. in  
Symbolo.

Ioan. 1.

S. Leo Papa  
serm. 1. de  
natiuit. Do-  
mini.

nus des heiligen Constantinopolschen Concili lauterer funden/ dann das spricht also: Der (verstehe Christum) vmb vns Menschen vnd vmb vnsers Halls willen von den Himmeln gestigen ist/ vnd hat durch den heyligen Geist auß Maria der Junckfrawen flaisch an sich genommen/ vnd ist Mensch worden. Das hat vns S. Johannes der Euangelist auch außgelegt/ als der auß der brust vnsers Herren vnd Haylands die erkennnus dieses hochwichtigē Mysteri geschöpffet hat. Dañ als er die natur des Göttlichen worts auff solche weiß declareret hat: Im anfang war das Wort/ vnd das Wort war bey Gott/ vnd Gott war das Wort: das alles hat er zuletzt also beschlossen: Vnnd das Wort ist flaisch worden/ vnnd hat bey oder in vns gewohnet. Dann das Wort / welches ein Person ist des Göttlichen wesens/ hat die Menschliche natur also an sich genommen / daß sie eben ein Person blib/ vnnd gleichwol bayde Göttliche vnd Menschliche natur fasset vnnd begriff. Daher ist kommen / daß dise wunderbarliche zuesamenfügung alle würckung vnd eigenschafft bayder hochgemelter / Göttlicher vnd Menschlicher natur vermag vnd erhelte/ vnd also/ wie S. Leo der groß vnd fürtrefflich Römisch

misch Bischof gesagt/wirt die nidere (Menschliche natur) von der heyligkeit Christi nit verzeret / vnd die höhere (Göttliche natur) durch annemmung Menschlicher natur nit geschmälert.

Diueil man aber die erleuterung diser Wort von Christi Menschwerdung nit vnderlassen kan/ so soll ein Pfarrer dabey anzagen vnd lehren/wann wir sprechen / der Sun Gottes sey durch die krafft des heilige Geists empfangen / das ein solche ainige Person der Göttlichen Dreyfaltigkeit diß Gehalmnuß der Menschwerdung allain nit verricht hab. Dann wiewol der ainig Sun die Menschliche natur hat an sich bracht / dennoch seind alle Personen der Göttlichen Dreyfaltigkeit/ als Vatter/Sun/ vnd heyliger Geist/dises Mysteri ursächer gewest. Dann wir bey der regel des Christlichen Glaubens halten vnd bleiben müssen / nemblich : Alles was Gott außser sein inn dem Geschöpff wircket vnd handelt/das ist dreyen Personen gemain/vnd wircket eine nichts ohn die ander / auch eine mehr nit weder die ander.

Das aber ein Person von der andern herskompt/das kan nit allen gemain sein. Dann der Sun wirdt allain vom Vatter geboren/

S

so

So gehet der heilig Geist von baldē/dem Vatter vnd dem Sun auß. Was sie aber von sich in euffere ding kommen lassen / das würcken die drey Personen ohn ainichen vnderchied: vnd soll die Menschwerdung des Sohns Gottes vnder dererlay ding gezelt werden. Ob dem aber schon also ist / dannoch pflegt die heilig Schrifft auß denen dingen / die allen disen dreyen Göttlichen personen gemains sein / eines einer / ein anders einer andern vnder den dreyen zuezuaignen/ als nemblich der höchsten Gewalt ober alle ding / schreibt sie dem Vatter zu/ die Weisheit dem Sun/ die Lieb dem heiligen Geist. Vnd weil wir bey disem Mysteri Göttlicher Menschwerdung erkennen / mit was sonderer / vnaußsprechlicher grossen begnadung Gott gegen vns genigt sey / vnd die auch bewisen hab/ darumb wirt solches werck der Menschwerdung dem heiligen Geist insonderhait zugeaignet.

In welchem Mysteri befinden vnd vernemen wir / daß etwas ober die natürliche maß vnd ordnung / auch etwas durch natürliche kräfte gemacht vnd außgericht sey. Dann das wir glauben / der Leib Christi sey auß dem ganz rainen Juncckfräwlichen Mueterbluet geformiert vnd gemacht / dabey spüren

✠ Damascē.  
lib. 3. ortho.  
fid. c. 2.

✠ auß dem ganz rainen Juncckfräwlichen Mueterbluet geformiert vnd gemacht / dabey spüren

spüren vnd erkennen wir sein Menschliche natur. Dañ allen Menschen gemain ist. daß ihr leiber auß Mäterlichem bluet formiret vnd gemacht werden. Das vbertrifft aber die natur/vnnd Menschlichen vnsern verstand/ daß so bald die selig Juncckfraw sich auff des Engels wort verließ/darein ergab/vñ sprach: Luc. 12 Siehe ich bin ein Dienerin des Herren / mit geschehe nach deinem wort: Zustundan ist der heiligst Leib formiert/ vnd mit dem selben ein vernünfftige Seel verainigt worden/ vnd ist also bald zur selben stund oder augenblick/ vollkomner Gott vnd Mensch gewesen. Das aber solches ein newes vnd wunderbarliches werck des heyligen Geists sey / das kan niemand zweyflen/ weil nach natürlichem lauff kein leib mit Menschlicher Seel mag gestaltet vnd lebhaft werden / es sey dann vor die bestimpte zeit vnd weil verlossen.

Zu dem aber ist doch zuverwundern / daß so bald die Seel zum leib kommen / alß bald ist auch die Gottheit Christi mit Leib vnd Seel verainigt worden. Derhalben einmal vnd zugleich ist der leib formiret vnd Seelgnossig oder lebendig/ vnd die Gottheit mit Leib vnd Seel verainigt worden/darauf volget: daß er in einem punct vnd augenblick wahrer Gott

vnd Mensch war / vnd das auch die allerheyligste  
 Junckfraw ein rechte wahre Mueter Gottes vnd  
 Menschens genant wirdt / weil sie in einem demselben  
 augenblick baide Gott vnd Menschen empfangen het.  
 Das ist aber der Junckfrawen von dem Engel verkündet  
 worden / da er saar: *Sihe du wirst empfangen im  
 Leib / vnd einen Sun geben / den wirst du Iesum  
 heissen / der wirdt groß sein / vnd ein Sun des  
 allerhöchsten genant werden. Vnd ist wercklich  
 geschehen / das Esaias also hat geweyssagt: Sihe  
 ein Junckfraw wirdt empfangen / vnd ein Sun  
 geben. Das hat auch Elisabeth / als die durch die  
 völle des heiligen Geists die empfängnuß Gottes  
 verstanden het / mit disen Worten angezeigt: Wa  
 kompt mir das her / spricht sie / daß die Mueter  
 des Herren zu mir kompt?*

Luc. 1.

Isai. 7.

Luc. 1.

Aber wie der Leib Christi auß dem reinesten  
 gebüt der unbesleckten Junckfrawen / ohn  
 ainige zugethane männliche hülf / wie vor  
 gesagt / sonder allain auß krafft des heyligen  
 Geists formiert worden ist / also auch / so  
 bald der Leib empfangen war / hat sein Seel  
 ein grosse völle des Geists Gottes / vnd allen  
 vberfluß seiner Gaben vnd Gnaden eingenom-  
 men. Dann Gott gab ihm den Geist / mit wie  
 andern



andern Leuten / die durch heiligkeit vnd genad geziert werden : nit gab er ihm / sag ich / den Geist mit maas : wie Johannes zeuget : sonder er hat alle genad in sein Seel so vberflüssig außgossen / das wir allesamt seiner volle thailhafftig worden seind : vnd will sich dannoch nit gebüren / das man ihn ein angenommen Sun Gottes nenne / vngeacht / das er den Geist gehabt / dadurch die heilige menschen zu kindern Gottes angenommen werden. Dann dieweil er ist ein natürlicher Sun Gottes / so kan mit nichten vermaint werden / das die genad / vnnnd der nam kindlicher annehmung auff ihn mög gedacht / oder geredt werden.

Ioan. 3.

Ioan. 1.

Das ist was vnser bedunckens / von der wunderlichen empfengnuß Christi vnd der selben Mysteri anzuzaiigen war / vnnnd damit vns ein hailfamer nutz darauß gefolgen mög / darumb sollen die Glaubigen sollich in gueser gedächtnuß halten / vnd vilmal zu gemüt führen / der sey Gott / welcher Menschliches flaisch an sich genommen hat / sey aber der gestalt vnd massen Mensch worden / die wir mit verstand nit begreiffen / vil weniger mit worten außsprechen können. Hab auch leystlich darumb wollen Mensch werden / auf das wir

I iij

Mens

Menschen zu Kindern Gottes von neuem geboren wurden. Da nun die Glaubigen das mit wolbedachtem Herzen betrachten / so sollen sie auch alle gehaimnuß / die in diesem Artickel verleiht vnd begriffen / mit demütigem vnd Glaubigem Herzen fassen / vnd trewlich verehren / dieselben auch nicht fürwitziglich (das ohn gefahr nimmer wol sein kan) außforschen / vnd ihnen nachgräben wollen.

Jeso volget der ander Theil dises Artickels / darinnen wir bekennen / Christus sey geboren auß Maria der Junckfrawen. Vnd sol sich ein Pfarrer beflüssigen / diesen Artickel wol außzulegen / weil die Christen glauben müssen / der Herr IESVS sey nit allein empfangen auß krafft des heyligen Geists / sonder auch geboren auß MARIA der Junckfrawen / vnd in die Welt kommen. Mit was grosser frewd vñ lust diser Artickel vnd Mysteri zubetrachten sey / das lehret vns die stimb des Engels / der die aller seligste Botschafft zu erst in die Welt bracht hat / vñnd darumb sagt: *Sihe / ich verkündige euch grosse frewd / die allem Volck widerfaren wirdt. Das erkennen wir auch leichtlich bey dem Gesang des himlischen Heers / also lautend: Glori sey Gott in der höhe / vnd Frid auf Erden / denen*

Mens

Luc. 2.

Menschen / die eines gueten willens seind.  
 Dazumal hat auch die herrliche verhaiffung/  
 die dem Abraham von Gott beschehen/anges  
 hebt erfüllet zuwerden / wellichem zuegsagt  
 worden: <sup>a</sup> die zeit werde kommen / das in seinem  
 saamen alle Völcker sollen gebenedeyt wer  
 den. Dann Maria hat ihren vrsprung vom  
 Daud her genommen / die wir als ein Muets  
 ter Gottes recht preysen vnd ehren / angeses  
 hen / das sie die Person geboren hat / welche  
 zugleich Gott vnd Mensch war. Aber wie  
 dise Empfengnuß alle natürliche maß vnd  
 ordnung weit vbertriffet / also ist auch bey diser  
 Geburt nichts / das nit für hoch vnd Göttlich  
 sey zubewegen / vnd anzusehen.

Ferner wirdt Christus geboren auß einer  
 Mueter / ohne ainliche verletzung derselben  
 Juncckfrawschaft / vnd zwar mag aller dings  
 nichts anders also wunderbarlich weder gesagt /  
 noch erdacht werden. Vnd gleicher massen  
 ist er nachmalen auß dem verschlossenen / vnd  
 wol verpetschirten Grab herfür kommen /  
 vnd zu seinen Jüngern durch <sup>b</sup> verschlossene  
 Thür eingangen: vnd (damit wir bey natür  
 lichen dingen bleiben / die wir in täglicher er  
 fahrung haben) gleichermassen der Sonnen

§ liij. 10 schein

<sup>a</sup> Gene. 22.

Matth. 1.

Matth. 28.

<sup>b</sup> Ioan. 20.  
 Augu. tract.  
 1. 1. in Ioan.  
 Chrysolo. in  
 ser. 84. Gre.  
 homil. 26. in

Euág. Hier.  
contra Hel-  
uid.

schein durch das dick materlich Glas trin-  
get / vnd dennoch dasselb nit bricht / oder mit  
dem wenigsten verlegt / gleicher vnnnd nach  
sonderer massen / sag ich / ist Christus Jesus  
aus Muetter Leib / on ainichen schaden Mä-  
terlicher Juncckfrawschafft geboren worden.  
Dann wir dieselbige Muetter von wegen ihrer  
unbefleckten / ewigen Juncckfrawschafft mit  
warhait vnd recht loben vnnnd priesen. Wel-  
ches zwar in krafft des heyligen Geists ges-  
chehen ist / der in Empfengnuß vnd Gebure  
des Suns / diser natur bey gewohnet / daß er  
ir die fruchtbarkeit gebe / vnd auch ihr ewige  
Juncckfrawschafft bewaret.

1. Cor. 15.

Nun pflegt der Apostel Jesum Christum  
je zu zeiten den letzten Adam zunennen / vnd  
mit dem ersten Adam zuuergleichen. Dann  
wie in dem ersten Adam alle Menschen ster-  
ben / also werden sie in oder durch den andern  
wider zum leben bracht : vnd wie Adam / die  
natürliche Condition vnnnd eigenschafft bez-  
langend / des Menschlichen geschlechts ein  
Vatter ist : also in vns Christus ein Ursächer  
der gnad vnd Glorj oder Herligkeit. Gleis-  
cher gestalt mögen wir auch die Juncckfraw  
vnd Muetter Gottes mit Eua vergleichen /  
also daß die ander Eua / welche Maria ist /  
mit

¶ Iren. lib. 3.  
c. 33. Fulgen-  
tius in serm.  
de laudibus  
Mariæ. Ber.  
hom. 2. super  
Missus est.

mit der ersten Eua verglichen werde/wie wir  
dann haben angezeit/das der ander Adam/  
nemlich Christus/ mit dem erste Adam vber  
ein kommen. Dann weil Eua der Schlangen  
das gehör gereg vnd glauben geben / hat sie  
die vermaledeyung vnd den Tod auff vnd  
vber das Menschlich Geschlecht gebracht/  
Maria aber / nach dem sie dem Engel zue  
gehört vnd glaubt hat/daher ist auß Göttli-  
cher begnadung gefolget / das die gebenedey-  
ung / vnd das leben dem Menschen zuthail  
wurde. Eue halber werden wir Kinder des  
zorns geboren: von Maria haben wir Jesum  
Christum / durch den wir zu kindern der ge-  
naden wider geboren. Der Eue ist gesagt  
worden: Mit schmerzen wirst du kinder ge-  
berem: Maria aber ist des gesahes vberhebt/  
vnd ledig bliben/als die mit wolbewarter jrer  
Juncckfrewlichen keuscheit/ohn ainichen emp-  
pfindelichen schmerzen/ wie vor gesagt / Jes-  
sum den Sun Gottes geboren hat.

Diweil dann so grosse vnd vil gehaim-  
nussen seind diser wunderlichen empfeng-  
nus/vnd gebure Christi/so war der Göttliche  
Weyßhait vnd fürsichung gemäß/ das diesel-  
big gehaimnus mit vilen vorbilden vnd sprü-  
chen in alten zeiten vor angezeit wurden.

F v

Deres

6 Gene. 3.  
Eccle. 25.c Luc. 1.  
Aug. lib. 3. de  
Symb. ad Ca  
techu. c. 4.

Gen. 3.

Derohalben haben die heylige Doctores wol verstanden / das vil ding daher gehören / die wir hin vnd wider in der heiligen Schrift lesen / vñ fürnemlich aber die Port Sanctuarij, des heiligen ortes oder Tempels / welche <sup>a</sup> Ezechiel hat verschlossen fundē. Item der Stein / so von dem Berg / ohn menschen händ ist abgehawen / wie bey <sup>b</sup> Daniele zu finden: Welcher Stein in einen grossen Berg erwachsen / vnd das ganz Erdrich hat eingeraubt. Darnach <sup>c</sup> Arons Gertlin oder Ruethen / die vnder andern rüthlin der Israeltischen Fürsten allain geblüet hat. Vnd der Busch / den <sup>d</sup> Moyses hat brünnend / vnd dannoch vnuerbrendt gesehen. Der heylig <sup>e</sup> Euangelist Lucas hat die Geburt Christi mit vilen Worten beschriben / vnd ist widerumb vnnoß weittere vermeldung daruon zuthuen / weil dieselbig Histori dem Pfarrer an der hand ist.

Der Pfarrer aber soll fleiß ankören / damit die Mysterien / so vns zu einer vnderweysung geschriben seind / den herrern der Glaubigen wol eingebildet werden / hafften vnd bleiben. Erstlich darumb / damit sie Gott dem Herrn sondern danck sagen / wann sie solcher grossen guetthaten gedacht werden / die ihnen von Gott beschert seind. Zum andern / auff das sie  
ein

<sup>a</sup> Ezech. 44.

<sup>b</sup> Dan. 2.

<sup>c</sup> Num. 17.  
Andreas  
Cretensis in  
salut. Angel.  
Ephrē de lau  
dibus Mariæ  
Bern. vbi su-  
prā.

<sup>d</sup> Exod. 3.

<sup>e</sup> Luc. 2.

Rom. 15.

ein sollich grosses vnd sonderbares Exempel  
 des Herren demütigkeit vor augen hetten/  
 vnd demselben nach lebten. Dann was kan  
 vns nutzlicher/ vnnnd vmb den stolz vnd hochs  
 fart vnserer hertzen zudempffen bequemer  
 vnd gelegner sein / dann das wir oft gedens  
 eken: Gott hab sich also gedemütiget/ das er  
 sein herrligkeit dem Menschen zuthail werz  
 den ließ / auch desselben schwachait vnnnd ge  
 brechen an sich neme? Item das Gott mensch  
 worden sey/ vnnnd sein höchste vnbegreyffliche  
 Matestet dem Menschen geb vnnnd darraus  
 chet/ gegen welches willen vnd anplicken die  
 Himmel seulen / wie die Schrifft sagt / erzie  
 tern/ vnnnd sich entsetzen? Das auch der auff <sup>Iob. 26.</sup>  
 Erden geboren wurd / welchen die Engel im  
 Himmel anbetten? Da dann Gott von vns  
 fertwegen sovil thuet/was sollen oder müssen  
 dann wir thuen / damit wir ihme desto baß  
 dienen vnd gehorsamen? Sollen wir auch nit  
 gerne vnd mit frölichem hertzen die demütiga  
 kait vnd alle derselben pflicht lieben/ annemo  
 men/verrichten/vnd brauchen?

Dabey wollen doch die Christglaubigen  
 recht ansehen vnd bedencen / was haylsame  
 lehr vns Christus bey seiner geburt gab / ehe  
 er noch ainliche stimm von sich gehen ließ: Er  
 wurde

Luc. 2.

wirdt armfelig geboren: er wirdt geboren als ein Pilgram im Wirtshaus: geboren in einer schlechten Krippen: geboren in mitten Winters zeiten: Dann also schreibet S. Lucas: Es hat sich begeben / als sie da waren / daß die tag ihrer geburt erfüllet seind / vnd sie gebar ihren erstgebornen Sun / vnd wicklet ihn in windlein / vnd legt ihn in ein krippen / dan für ihn kein platz oder rhaum im Wirtshaus war. Kündt auch der Euangelist mit ringern vnd schlechtern Worten die ganze Mayestet vnd herligkeit Himmels vnd der Erden fassen vnd begreiffen? Er meldt zwar nit / das im Wirtshaus kein platz oder stat gewesen sey / sonder daß er daselbst kein platz gefunden oder gehabt / welcher sprach: Der Erdtrayß vnd sein volle ist mein. Dergleichen bezeuget auch ein anderer Euangelist / vnd spricht: In sein eigenthumb ist er kommen / vnd die seinen haben ihn nit angenommen.

Psal. 49.

Ioan. 1.

Wann das ihnen die Glaubigen vor augen gebildet haben / alsdann müssen sie weiter bedencen / Gott hat die ringheit vnd schwachait vnseres flaisches an vnd ober sich nemen wollen / damit er das Menschlich geschlecht zu höchster dignitet vnd würdē brächte vnd einsetet. Dann bey dem ainigen stuck  
kan



kan die höchste würde vnd dignitet des Mens-  
 schen/die ihm auß Göttlicher gnaden widers-  
 faren/genuegsam erkennt werden/das der ein-  
 mensch gewesen / welcher selb ein wahrer voll-  
 komner Gott war. Derohalben wir vns jeso  
 wol rhümen mögen/der Sun Gottes sey von  
 vnserm gebatn/vnd von vnserm fleisch/dessen  
 sich zwar die seligste Englische Geister nit  
 rhümen können. Dann er hat nirgend kein  
 Engel an sich genommen / wie Paulus sagt. Heb. 3.  
 Daneben aber soll verhütet werden / damit  
 sich nit grossen vnserm schaden nit zuetrag/  
 das nach dem Christus im flaisch jeso nit  
 mehr kan geboren werden/mög in vnsern her-  
 zen kein statt finden oder haben / da er nach  
 dem Geist könn geboren werden/wie er dann  
 in der Herberg auch zu seiner Geburt kein  
 ort haben mögen/ vnd das zwar mit grossen  
 schaden der Burger zu Bethlehem. Dann  
 weil er vnserer Seelen hail ganz herziglich  
 suecht/so ist sein höchstes begeren/das er gais-  
 tlicher weis in vns geboren werd. Vnd dem-  
 nach wie er in krafft des heiligen Geists vber  
 alle natürliche weis oder ordnung Mensch  
 worden vnd geboren ist/darzue auch heilig/ja  
 die heiligkait selber war: Also müssen auch  
 wir <sup>a</sup> nit auß dem geblüt / auch nit auß dem a Ioan. 1.  
 willen

6 Gal. 6.  
Rom. 6. 7.

willen des Fleischs / sonder auß **G O T T** gebohren werde / vnd zu dem als ein 6 neue Creatur in newhait des Geists wandlen / auch die heyligkeit / vnd ein auffrichtig Herz halten / vnd bewaren / wie das den Menschen / so auß dem Geist Gottes widerumb geboren / vast wol anstehn wil. Mit der weis werde wir ein Bildnuß vnd Form diser heilige Empfengnuß vñ Geburt des Suns Gottes in vns selbst Bilden / vnd außtrucklich erzalgen / dieweil wir mit kräftigem Herzen / die Empfengnuß vnd Geburt Christi glauben / vnd mit solchem Glauben die weisheit Gottes / so in diesem Gehaimnuß verborgen ligt / mit verwunderung anschawen vnd auch verehren.

1. Cor. 1.

### Das sechst Capitel.

Weitleuffige erleuterung des ganzen Hauptartickeles / von dem Leyden / Creuz / Sterben vnd Begrebnuß des Herren / wie solches alles im neuen vnd alten Testament bestätigt wirdt. Item wie groß vnd bitter das inwendig vnd außwendig Leyden Christi gewesen / auch was wir für nutz darauß schöpfen mögen vnd sollen.

**I**n volget im Symbolo: Er hat gelidten vnder Pontio Pilato / ist gecreuziget / gestorben vnd begraben worden. Wie nothwendig aber die erkantnuß dises Artickeles sey / vnd wie fleißig ein